

Sonderdruck aus

P. O. M.

Xnn. Naturhistor. Mus. Wien

68

375—381

Wien, November 1963

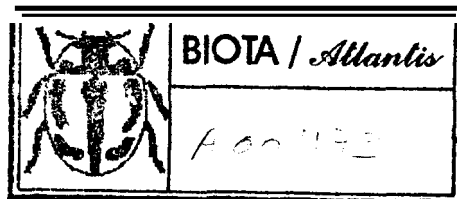
R. ENI
406

Über Pseudoskorpione von den Kanaren

Von M. BEIER

(Mit 3 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 8. Juni 1965



Von den Kanarischen Inseln wurden bisher nur zwei Pseudoskorpioniden-Arten gemeldet, nämlich *Geogarypus canariensis* (TCLLG.) und *Chelifer cancroides* L. Es war daher von großem Interesse, daß Herr Prof. Dr. Ing. H. FRANZ, Wien, von dort kürzlich eine beachtliche Anzahl von Proben mit insgesamt 5 Arten und Unterarten mitbrachte, die er mir dankenswerter Weise zur Ganze dem Naturhistorischen Museum in Wien überließ. Die Kanarischen Inseln geminnen dadurch hinsichtlich ihrer Pseudoskorpioniden-Fauna einen ausgesprochen kontinentalen Charakter, wie er aus der Insekten-Fauna bereits zu erkennen war. Das Material enthielt folgende Arten:

Chthonius (C.) *ischnocheles* (HERM.)

1 ♂, Teieriffa. Barranco zwischen San Juan de la Rambla und Puerto de la Cruz, aus Falllaubgesiebe, 4. IV. 1965; 2 ♂, Barranco oberhalb Orotava, ca. 750 m, Gesiebe aus Moos und Laubstreu, vorwiegend von *Castanea*, 7. IV. 1965. — Eine vorwiegend mediterrane Art.

Chthonius (E.) *tetrachelatus* (PR.)

2 ♀, Teneriffa, Barranco zwischen San Juan de la Rambla und Puerto de la Cruz, aus Falllaubgesiebe. 4. IV. 1965; 1 ♀, Barranco Seco bei La Hoja ostlich Bajamar, 5. IV. 1965. — Weit verbreitet.

Chthonius (E.) *machadoi* VACHON

1 ♀, 2 Nymphen. La Gomera. Monte de Vallehermosos. Lorbeerwald in der Nebelzone. 21. IV. 1965. — In Portugal und Südspanien verbreitet.

Chthonius (E.) *machadoi canariensis* n. ssp. (Abb. 1)

Carapax so lang wie in Augenhöhe breit, äußerst zart retikuliert, kaudalwärts schnach verengt. mit 18 sehr derben und langen Borsten (4—2, 18), nur die Nebenaugen- und Postocularborsten etwas kürzer, die beiden mittleren

Vorderrandborsten bei Männchen 0.09 mm lang und daher fast so lang wie der Borstenabstand (0,1 mm), sowie 2 winzig kleinen Präocularborsten: der Vorderrand in der Mitte leicht vorgewölbt und hier ziemlich derb und unregelmäßig gezähnt. Vorderaugen gut entwickelt. Hinteraugen zu flach gewölbten hellen Flecken mit Pigmentresten reduziert. Die 4 ersten Abdominaltergite mit je 4, die folgenden mit je 6 Borsten. das sublaterale Borstenpaar des 9. und 11. Tergits zu sehr langen Tastborsten entwickelt. aber auch die übrigen Tergalborsten ungewöhnlich derb und lang. Chelicerenstamm mit 5 Makrochäten und einigen kleinen lateralen Subbasalborsten. Fester Chelicerenfinger mit 6 deutlichen Zähnen, die beiden distalen groß: beweglicher Finger mit 3 kleinen und 3 größeren Zähnen nahe der Mitte sowie einem von dieser Reihe getrennten Subapikalzahn, beim Männchen ohne, bei Weibchen mit einem kleinen, stumpfen Spinnhocker. Palpenfinger länger als der Carapas.

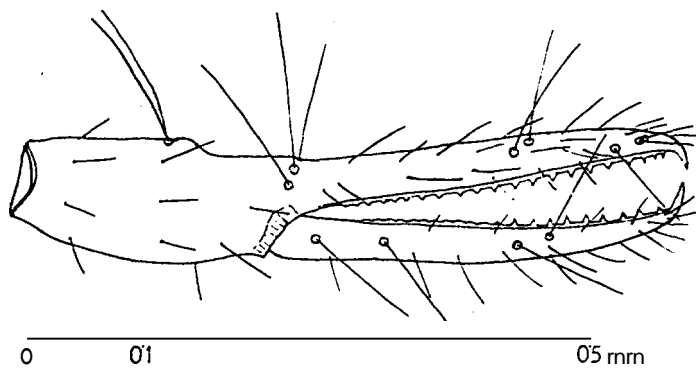


Abb. 1. *Chthonius (E.) machadoi canariensis* n. ssp., ♂. Palpenschere lateral.

Schere sehr schlank. 5,3mal länger als breit; Hand doppelt so lang wie breit. in Lateralansicht auch beim Weibchen fast parallelseitig und kaum gebuchtet. unmittelbar distal der beiden dorsalen Tastaare mit einem kleinen, aber scharf gegrenzten beulenförmigen Hocker. Finger beim Männchen 1,7mal, beim Weibchen 1,5mal länger als die Hand, der feste mit 20 bis 21 aufrechten, proximal kleiner werdenden Zähnen, deren Reihe bis zur Basis reicht; beweglicher Finger distal mit 9 bis 10 aufrechten Zähnen. deren Reihe beim Tastaar *st* abrupt endet, proximalwärts anschließend mit einer flachen, gewellten Lanielle; das Tastaar *sb* von *b* nur etwa doppelt so weit entfernt wie von *st*. *t* in der Regel beim ♂. Zahn von der Fingerspitze stehend. Coxen des 2. Beinpaars mit 6 bis 7, die des 3. mit 4 Cosaldornen in je einer unregelmäßigen Gruppe. Intercosaltuberkel mit 2 kurzen Borsten vorhanden. 10. Abdominalsternit mit 7 Borsten, das inedine Paar als lange Tastborsten entwickelt. Männlicher Genitalspalt breit, mit 5 bis 6 Randborsten jederseits. — Körper-L. ♂ 1—1,1, max. 1,4 mm, ♀ 1,3 mm; Carapax-L. ♂ 0,33—0,39 mm, ♀ 0,40 mm. B. ♂ 0,33—0,39 mm. ♀ 0,41 mm; Palpen (Extremmaße in Klammern): ♂ Femur-L. 0,39 (0,52) mm. Scheren-L. 0,59 (0,75) mm, Hand-L. 0,22 (0,31) mm.

B. 0,11 (0,14) mm, Finger-L. 0,37 (0,44) nini; ♀ Femur-L. 0,49 mm. Scheren-L. 0,69 mm. Hand-L. 0,27 mm, B. 0,13 nini, Finger-L. 0,41 nini.

Holotype : 1 ♂, Teneriffa. Umgebung Erjos, Gesiebe unter *Erica arborea*. 4. IV. 1965.

Paratypen : 2 ♂, Teneriffa, Umgebung Erjos, aus Gesiebe unter *Castanea*, 4. IV. 1965; 2 ♂, 3 ♀, Teneriffa: Anaga-Gebirge, Lorbeerwald des Monte de Las Mercedes, 13. IV. 1965; 1 ♀, La Palma, Lorbeerwald bei Parador de los Filos, 11. IV. 1965; 1 ♂, La Gomera, Monte El Cedro, Lorbeerwald in der Nebelzone, 22. IV. 1965 (Eseniplar mit Maximalmaßen).

Von der Nominatform aus Portugal und Spanien durch iii der Regel geringere Größe, schlankere Palpenschere, auch bei Weibchen kaum gebauchte Hand, relativ lange Finger und deren größere Zahnzahl, von sb weniger weit abstehendes Tastaar st, in der Regel erst beim i. Zahn von der Fingerspitze stehendes Tastaar t sowie längere und derbere Borsten des Carapax und der Abdominaltergite unterschieden.

Microcreagrina maroccana (BEIER)

4 ♂, 3 ♀, Teneriffa: Umgebung Erjos, aus Gesiebe unter *Erica arborea*, 4. IV. 1965; 1 ♀, Teneriffa: Nord-Hang des Teideniassirs oberhalb Orotava, ca. 1000 m, degradiertes Lorbeerwald, 7. IV. 1965; 1 ♀, Teidemassiv, Nord-Hang, Barranco an der Straße von Orotava nach Las Canadas, 1550 m, Gesiebe aus Moos etc., 7. IV. 1965; 8 ♂, 14 ♀, Ins. La Gomera, Monte El Cedro, Lorbeerwald beim Campamento, 22. IV. 1965. — Die Art ist über Marokko, Süd-Portugal, Südost-Spanien und die Balearen verbreitet.

Olpium pallipes (H. LUC.)

1 ♀, Teneriffa, Los Medanos, am Sandstrand, 6. IV. 1965; 2 ♂, 2 ♀, Teneriffa, Los Cristianos, Sandstrand nördlich des Ortes, sehr trockene Zwergstrauchsteppe, 12.—14. IV. 1965; 1 ♀, Zwergstrauchbestände an der Straße nördlich Los Cristianos und an der Küste, 14. IV. 1965. — Eine mit der Nominatform über das ganze westliche Mittelmeergebiet verbreitete Art, die fast ausschließlich auf sandigem Boden im Küstenbereich lebt.

Olpium canariense n. sp. (Abb. 2)

Carapax fast 1,4 mal länger als breit, glatt, vorn schwärzlich olivenbraun, nach hinten allnählich orangefarben, mit 24 Borsten, von denen 4 am Hinterrand stehen, die vorderen Discalborsten ziemlich lang; seitlich nahe der Mitte ist der Carapax flach fächerförmig eingeschnürt. Augen groß und stark gewölbt, die hinteren $\frac{1}{4}$ kleiner als die vorderen, die nur etwas mehr als um ihren halben 0,026 mm betragenden Längsdurchmesser vom Vorderrand abstehen. Abdominaltergite bräunlich, die der hinteren Segmente allnählich dunkler, die der beiden ersten Segmente desklerotisiert und weißlich. Die Tergite mit je 6 Borsten, die auf den vorderen Segmenten kurz sind, auf den

hinteren jecloch allmählich länger werden; die Lateralborsten der beiden letzten Tergite. auf dem Endtergit auch das mediale Borstenpaar sehr lang. Chelicerenstamm mit 5 Borsten, laterobasal stark ausladend und leistenförmig gerandet. Gealea lang und schlank, mit 3 gekrümmten Terminalästchen. Palpen schlank, orangefarben, die Hand schwärzlich olivenbraun, nur an der Basis ein wenig rötlich, die Finger rötlichbraun; das Femur mediodistal in geringer Ausdehnung grob, aber flach granuliert, alle übrigen Glieder glatt. Vestituralborsten der Palpen auffallend lang und kraftig, diejenigen auf der Medialseite des Femur zum Teil fast die Länge der Gliedbreite erreichend.

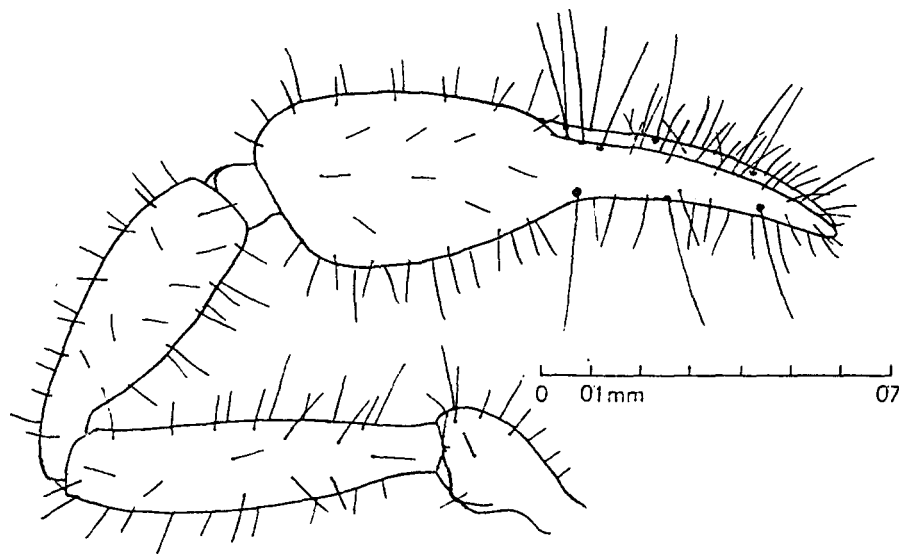


Abb. 2. *Olpium canariense* n. sp., ♀, linke Palpe.

Femur geckelt, 4,4 mal, Tibia 3,2 mal, Hand 1,9 mal, Schere mit Stiel 3,5 mal, ohne Stiel 3,2 mal länger als breit. Finger fast so lang wie die Hand mit Stiel, der feste bis zur Basis dicht sägeartig bezaht, die ähnlichen Zähne des beweglichen Fingers im prosimalen Fingerdrittel reduziert. Die Tastaare *est* und *it* weit distal stehend, *est* von der Fingerbasis $1\frac{1}{2}$ mal weiter entfernt als von der Fingerspitze, *it* distal von *est* und von *ist* etwas weiter entfernt als von der Fingerspitze. *ist* halbwegs zwischen *ib* und *it*; das Tastaar *st* des beweglichen Fingers näher bei *sb* als bei *t*. Telofemur des 1. Beinpaares $\frac{1}{3}$ kürzer als das Basifemur. Bein bräunlichgelb. — Körper-L. ♀ 3 mm : Carapax-L. 0,70 mm, B. 0,51 mm; Palpen: Femur-L. 0,74 mm, B. 0,11 mm, Tibia-L. 0,67 mm, B. 0,21 mm. Hand-L. 0,67 mm, B. 0,35 mm. Finger-L. 0,63 mm.

Typen: 2 ♀. Teneriffa. Zwergstrauchbestände an der Straße nördlich Los Cristianos und an der Küste. 14. IV. 1965.

iii die Gruppe der beiden ägyptischen Arten *O. savignyi* Sim. und *tenuis* Chamb. gehörig und diesen in der Färbung sowie in den Palpenmaßen sehr ähnlich, die Vestituralborsten der Palpen jedoch für die Gattung ungewöhnlich lang und kräftig und die Tastaare *est* und *it* des festen Palpenfingers viel weiter distal stehend.

Geogarypus canariensis (TULLGR.)

4 ♂, 3 ♀, 4 Nymphen, Teneriffa, Umgebung Erjos. Gesiebe unter *Erica arborea*, 4. IV. 1965; 1 ♀, Teneriffa, Nord-Hang des Teidemassivs oberhalb Orotava, ca. 1000 m, degradiertes Lorbeerwalcl, 5. IV. 1965; 1 ♀, Teidemassiv, Montana Roja oberhalb der Nebelzone, 1800 m, 7. IV. 1965; 2 ♀, 2 Nymphen, Teidemassiv, Nord-Hang, Barranco an der Straße von Orotava nach Las Canadas, 1550 m, Gesiebe aus Moos etc., 7. IV. 1965; 1 Nymphe, Barranco oberhalb Orotava, Gesiebe aus Moos und Laubstreu, vorwiegend von *Castanea*, ca. 550 m, 7. IV. 1965; 1 ♂, 2 ♀, 1 Tritonymphe, Teneriffa, Anaga-Gebirge, Gesiebe im Lorbeerwald am Nord-Hang des Pico del Ingles, 8. IV. 1965; 1 ♂, Anaga-Gebirge, Monte de Las Mercedes, Abhang über dem Ort, Lorbeerwald, 8. IV. 1965; 1 ♀, 3 Nymphen, Teneriffa, *Pinus canariensis*-Wald oberhalb Villafior, ca. 1300 m, 12.—14. IV. 1965; 2 ♀, 2 Nymphen, Teneriffa, Anaga-Gebirge, Lorbeerwalcl des Monte de Las Mercedes, 13. IV. 1965; 2 ♀, La Palnia, Lorbeerwald beim Parador de los Tilos, 17. IV. 1965; 1 ♂, 2 ♀, Teneriffa, Mirador de las Flores oberhalb Esperanza, 1300 m, Gesiebe unter *Pinus canariensis*, 20. IV. 1965. — Eine auf den Kanaren aiischeinend sehr häufige Art, die jedoch aiich in Marokko vorkommt. Einige Stücke sind ungewöhnlich dunkel.

Canarichelifer nov. gen.

Integument dicht körnig graiiuliert. Vestituralborsten kurz, gezahnt und zum Teil distalwärts etwas verdickt, aber nicht ausgesprochen gekault. Carapax kauni oder nur wenig liinger als breit, in einer schnialen Basalzone desklerotisiert, mit zwei schmalen, aber deutlichen Querfurchen, die subbasale in der Mitte zwischen der \-orderen Furche und dem Hinterrand gelegen. Augen gut entwickelt, iiiit Linse. Abdominaltergite clurcliweg geteilt, mit Discalborsten, Endtergit ohiiie Tastborsten, wohl nber der Enclsternit mit eiieni Paar kurzer Tastborstclien. Clielicerenstnmm mit 5 Borsten. *B* und *SB* kiurz und einfach. Palpen ziemlich gedrungen, einschließlich der Hand dicht und gleichmäßig graiiuliert. Feniur abrupt gestielt. Beide Palpenfinger mit Giftapparat und kräftigem Giftzahii, ohne Nebenzähne. Aiiznhl der Tasthaare reduziert: Fester Finger mit 5 (*eb* fehlt), beweglicher niit nur 2 Tasthaaren (*sb* und *st* fehlen), alle Tasthaare relativ kurz. Die Trichobothrien *ib*, *isb*, *ist* und *it* an der medialen Fingerbasis konzentriert und auch *est* proximal der Fingermitte stehend, so daß sich iii der distalen Hälfte des festen Fingers nur das Tasthaar *et* befindet. Das Tasthaar *t* ebenfalls proximal der Fiiigeriiiiite. daher auch der bewegliche Finger in der distalen Hälfte ohne Tasthaare. Hintercoxen des Männchens tief exkaviert. iiiit Coxalsäcken, diese in ein rundliches Atrium und einen langen, lateralwärts verjüngten Sackteil geschieden. Widderhornförmige Organe gut entwickelt. Vordertarsen des Männchens nach dem *Rhacochelifer*-Typus niidifiziert, aber ohne Apikallobus.

die Klauen asymmetrisch, ebenso wie die der übrigen Beine ohne Nebenzahn. Hintertarsus ohne Tactborste. Subapikalborste gezähnt.

Typus generis: *Canarichelifer teneriffae* n. sp.

Vorkommen: Kanarische Inseln (Teneriffa).

Nächstverwandt mit der mediterranen Gattung *Rhacochelifer* Beier, aber von ihr sofort durch den Besitz von insgesamt nur 9 Tasthaaren auf den Palpenfingerii (7 auf dem festen und 2 auf dem beweglichen Finger) zu unterscheiden. Eine ähnliche Reduktion der Tasthaaranzahl ist bisher schon öfters bei den Clerietiden, aber noch niemals bei den Cheliferiden bekannt geworden und daher hier von besonderem Interesse. Die einzige bisher bekannte Art der neuen Gattung bewohnt sehr trockene, küstennahe Biotope.

Canarichelifer teneriffae n. sp. (Abb. 3)

Carapax kaum oder nur wenig länger als breit, dicht und gleichmäßig kornig granuliert, dunkel schokoladebraun, in der Mesozone ein wenig, in der Matazone starker aufgehellt und hier mit einer dunklen Medianmakel, der Hinterrand in einer schmalen Zone desklerotisiert; beide Querfurchen schmal, die subbasale halbwegs zwischen der vorderen Furche und dem Hinterrand gelegen. Augen groß. Abdominaltergite bei Männchen quer granuliert, braun, mit großen, runden hellen Makeln um die Insertionsstelle jeder Borste, bei Weibchen erloschen granuliert und bräunlichgelb, die hellen Makeln daher undeutlich, ein braunliches Makelpaar auf jedem Tergit schwach hervortretend. Die Halbtergite größtenteils mit je 3 bis 4 Hinterrandborsten sowie 1 Seitenrand-, 1 Medialrand- und 1 Discalborste; Endtergit mit 6 Randborsten und 2 Discalborsten, ohne Tastborsten; alle Borsten kurz, gezahnt und distalwärts etwas verdickt, aber nicht ausgesprochen gekielt. Sternite fast glatt, mit einfachen Borsten, Endsternit mit einem Paar kurzer, sublateraler Tastborsten. Galea bei Weibchen nur wenig größer als bei Männchen, mit 3 terminalen und 2 subterminalen Krallenästchen. Palpen ziemlich gedrunken, bei Männchen in der Größe variabel, dicht und gleichmäßig granuliert, nur das Femur laterobasal mit 2 bis 3 etwas derberen borstentragenden Körnern, die Vestituralborsten ähnlich wie die des Korpera. Trochanterhöcker rund. Femur abrupt gestielt. 2,5 bis 3 mal. Tibia 2,1 bis 2,3 mal länger als breit; Handl kurz und breit oral, bei Männchen 1,5 bis 1,7 mal, beim Weibchen 1,8 mal. Schere mit Stiel bei Männchen 2,3 bis 2,6 mal, bei Weibchen 2,7 mal, ohne Stiel 2,1 bis 2,4 mal (♂) bzw. 2,5 mal (♀) länger als breit. Finger kurz, etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie die Handl ohne Stiel und kaum länger als deren Breite, bei Männchen sogar meist etwas kürzer als diese. Fester Finger mit 7, beweglicher mit 2 Tasthaaren, deren Stellung wie in der Genusdiagnose. Tibia der männlichen Vorderbeine 2,6 mal, Tarsus 2,9 mal länger als breit, dieser mit distal leicht konkaver Torderkante und breit verrundetem Vordereck: seine Krallen asymmetrisch, die schlankere Außen-

klaue schwächer, die etwas bieitere Innenklaue stärker gekrümmt, sonst ohne Auszeichnung. Hintertarsus ohne Tastborste. — Körper-L. ♂ 1.6—1,8 nini, ♀ 2—2.3 inm; Grapas-L. ♂ 0,60—0,66 nini. ♀ 0,68 nini. B. ♂ 0,55—0,64 nini, ♀ 0,60 mm; Palpen: ♂ Femur-L. 0,55—0,61 nini, B. 0,19—0,22 mm. Tibia-L. 0,51—0,58 nini. B. 0,22—0,28 mm. Hand-L. 0,58—0,65 nini, B. 0,34—0,42 mm. Finger-L. 0,35—0,38 nini; ♀ Femur-L. 0,60 nini. B. 0,20 nini. Tibia-L. 0,58 mm, B. 0,26 nini, Hand-L. 0,63 nini, B. 0,35 nini, Finger-L. 0,36 mm.

Holotypen: 1 ♂, 1 ♀, Teneriffa, Zwergstrauchbestände an der Straße nördlich Los Cristianos und an der Küste. 14. IV. 1965.

Paratypen: 4 ♂, 1 ♀, 2 Tritonymphen vom gleichen Fundort; 5 ♂, 2 ♀, 10 Tritonymphen, Los Cristianos, Sandstrand nördlich des Ortes, sehr trockene Zwergstrauchsteppe, 12.—14. IV. 1965.

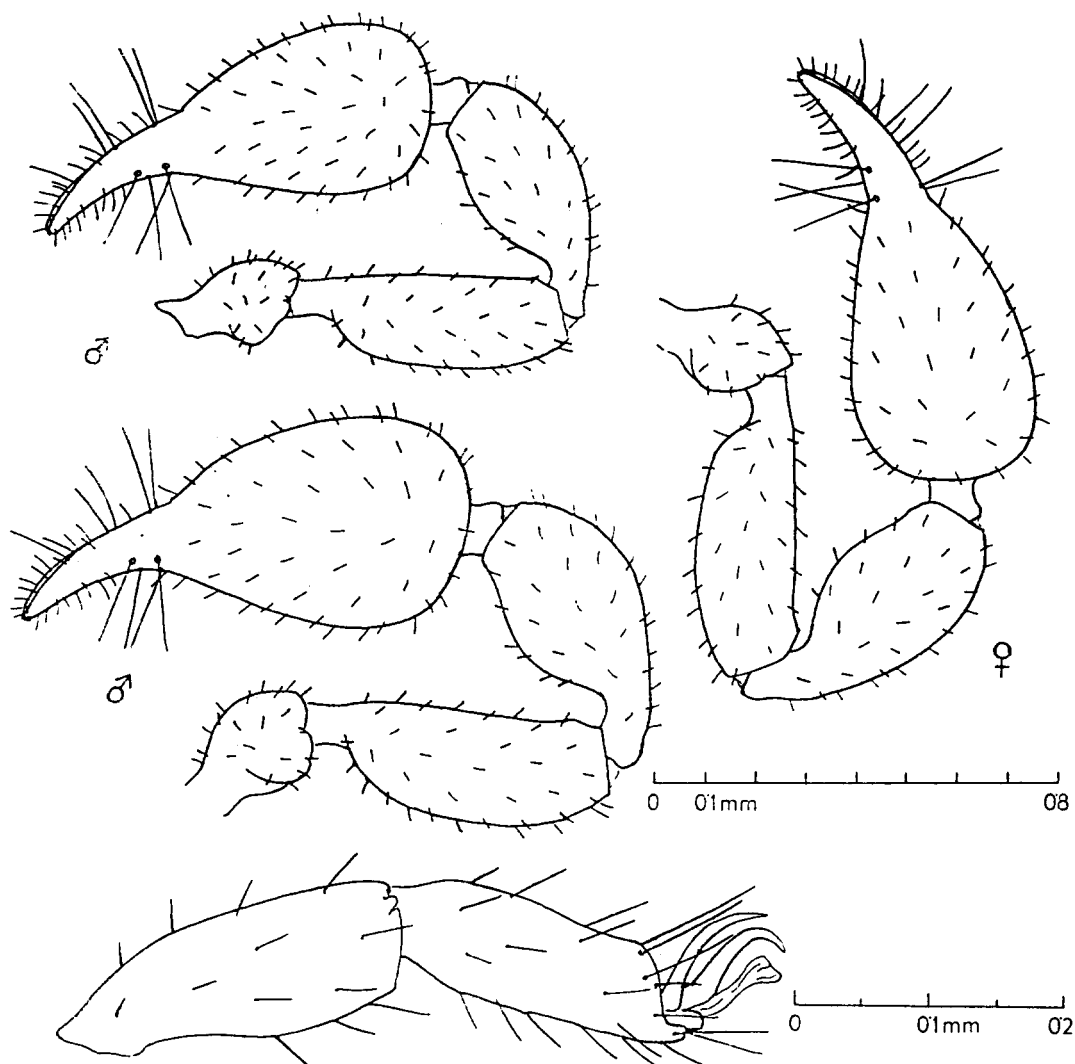


Abb. 3. *Canarhichelifer tenerificus* n. gen. n. sp., rechte Palpe zweier ♂ und eines ♀ sowie männliches Vorderbein.